

FAQ – Kommunale Wärmeplanung

1. Was ist eine kommunale Wärmeplanung?

Die kommunale Wärmeplanung ist ein strategischer Planungsprozess, mit dem Städte und Gemeinden den zukünftigen Wärmebedarf analysieren und nachhaltige, klimafreundliche Lösungen für die Wärmeversorgung entwickeln.

2. Warum ist Wärmeplanung wichtig?

Die Wärmeversorgung verursacht einen erheblichen Teil der CO₂-Emissionen in Deutschland – etwa 50 % im Gebäudesektor. Die Wärmeplanung unterstützt Kommunen dabei, den Weg zur Klimaneutralität (null CO₂-Emissionen) systematisch und effizient zu gestalten.

3. Wer ist zur Wärmeplanung verpflichtet?

Seit dem neuen Gebäudeenergiegesetz (GEG) und dem Wärmeplanungsgesetz (WPG) sind Kommunen abhängig von ihrer Größe verpflichtet:

- **Große Kommunen** (über 100.000 Einwohner): bis Mitte 2026
- **Mittlere/kleinere Kommunen**: bis Mitte 2028

Einige Bundesländer (z. B. Baden-Württemberg) hatten schon vorher eigene Regelungen.

4. Was sind die zentralen Inhalte eines Wärmeplans?

Ein kommunaler Wärmeplan enthält in der Regel:

- **Bestandsanalyse:** Bestimmung von Wärmeverbrauch/-bedarf, Erzeugungsanlagen, Netze, THG-Emissionen.
- **Potenzialanalyse** Potenzial zur Nutzung von Abwärme, Erneuerbare Energien, Geothermie, etc. für die Abdeckung des Wärmebedarfs
- **Szenarienentwicklung:** mögliche Versorgungswege für die Klimaneutralität (null Treibhausgas-Emissionen) -> Zielbild 2045
- **Maßnahmenkatalog** (konkrete Umsetzungsschritte mit verschiedenen Technologien unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen und technischen Machbarkeit

5. Welche Daten werden benötigt?

- **Wärmebedarf**
- **Energieträger** (Gas, Öl, Fernwärme, Strom)
- Gebäude- und Nutzungsdaten
- Energieverbrauch (Gas, Öl, Fernwärme, Strom)
- Demografische und städtebauliche Entwicklungen
- Energieinfrastruktur (Leitungsnetze, Kraftwerke)
- Potenziale für erneuerbare Energien (Solareinstrahlung, Grundwassertemperatur, Windgeschwindigkeit)

6. Wer erstellt den Wärmeplan?

In der Regel wird die Wärmeplanung von der Kommune initiiert. Die tatsächliche Durchführung übernehmen oft externe Fachbüros, Stadtwerke oder regionale Energieagenturen – in enger Abstimmung mit der Kommune und weiteren Akteuren.

7. Welche Technologien spielen eine Rolle?

- Wärmepumpen (zentrale/dezentrale)
- Solarthermie
- Geothermie
- Abwärmenutzung (Industrie, Abwasser)
- Biomasse
- Fernwärmeausbau/-umrüstung
- Power-to-Heat (z. B. aus Wind-/Solarstrom)

8. Was bringt kommunale Wärmeplanung den Bürger*innen?

- Verlässlichkeit bei Investitionen (z. B. für Heizungstausch)
- Reduzierte Heizkosten durch Effizienz und moderne Technologien
- Versorgungssicherheit
- Beitrag zum Klimaschutz und lebenswertere Städte
- Minderung der CO₂-Emissionen durch die Anwendung von erneuerbarem Energieträger

9. Wie wird die Planung finanziert?

Der Bund und viele Länder fördern die kommunale Wärmeplanung über Förderprogramme wie die **Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW)** oder **KfW-Programme**. Auch regionale Fördermittel sind verfügbar.

10. Welche Herausforderungen gibt es?

- Datenbeschaffung und -qualität
- Abstimmung mit Netzbetreibern, Bürger*innen und Unternehmen
- Finanzierung und Ressourcen
- Langfristige Umsetzung der Maßnahmen

11. Wo finde ich weitere Informationen?

- [Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz \(BMWK\)](#)
- [Kompetenzzentrum Kommunale Wärmewende \(KWW\)](#)
- Energieagenturen der Bundesländer
- Lokale Stadtwerke oder Umweltämter